

## **Das Buch Hiob**

### **Sitzung 28: Theologie des Leidens und das Buch Hiob**

#### **Von John Walton**

Dies ist John Walton und seine Lehre über das Buch Hiob. Dies ist Sitzung 28, Leiden und das Buch Hiob.

#### **Einleitung [00:22-1:03]**

Nun können wir uns der Leidenstheologie im Buch Hiob zuwenden. Dabei sollten wir bedenken, dass das Buch nicht dazu gedacht ist, uns Antworten auf Leidensfragen zu geben und uns auch kein Modell dafür zu geben, wie Leiden aussehen und wie wir darauf reagieren sollten. Es soll uns lediglich helfen, in unserem Leiden angemessen an Gott zu denken. Dennoch können wir einige wichtige Elemente der Leidenstheologie im Buch Hiob skizzieren.

#### **Ebenen und Arten des Leidens [1:03-2:19]**

Wenn wir über Leiden sprechen, können wir natürlich über zahlreiche verschiedene Ebenen sprechen. Wir könnten über körperliches Leiden mit chronischen oder lähmenden Schmerzen oder Verletzungen sprechen. Wir könnten über psychisches Leiden sprechen: Trauer, Scham, Angst, Missbrauch oder zerbrochene Beziehungen. Wir könnten über situationsbedingtes Leiden sprechen, das Leben mit einer Essstörung, HIV oder einer neurologischen Erkrankung. Wir könnten sogar über stellvertretendes Leiden sprechen, wenn wir uns um alte oder unheilbar Kranke kümmern – Leiden, weil unsere Nächsten leiden. Schließlich könnten wir an systemisches Leiden denken, wenn wir an diejenigen denken, die von repressiven Regimen bedroht sind, Opfer von Menschenhandel, Hunger und Krankheit. Wir sehen also, dass Leiden in unserer Erfahrung und in unserer Welt auf vielen, vielen verschiedenen Ebenen existiert. Leiden kann uns brechen, und es ist charakteristisch für die zerrüttete Welt, in der wir leben.

#### **Fragen, die das Leiden aufwirft [2:19-4:32]**

**Jede Theologie des Leidens fragt also, wie wir über Gott im Zusammenhang mit Leiden denken. Genau das sollte eine Theologie des Leidens tun. Wir können uns Fragen stellen wie:** Warum hat Gott eine Welt geschaffen, in der solches Leid existieren kann ? Warum lässt er es zu? Warum passiert mir das? Versucht Gott, mir etwas beizubringen? Habe ich etwas falsch gemacht? Das sind einige der Fragen, die wir ansprechen müssen. Im Grunde: Wie kann ein Gott, der allgütig und allmächtig ist und sich durch Gerechtigkeit und Mitgefühl auszeichnet, eine Welt zulassen, geschweige denn erschaffen, in der Leid so allgegenwärtig ist?

Natürlich haben die Skeptiker ihre eigene Sichtweise. Sie sagen, wir würden nur Entschuldigungen für einen unzulänglichen Gott finden, dass es entweder keinen Gott gibt oder dass ein solcher Gott, der solche Dinge zulässt, unserer Anbetung nicht würdig ist.

Wenn wir versuchen, Gott zu rechtfertigen, müssten wir davon ausgehen, dass er sich an äußere Kriterien halten muss, was er nicht tut, und dass wir selbst entscheiden könnten, ob er unsere Erwartungen erfüllt hat. Wir verlangen weder von Gott Rechenschaft noch davon, warum unser Leben oder die Welt so ist, wie sie ist. Daraus lässt sich keine Theologie des Leidens ableiten. Letztlich wollen wir wissen, was uns das Buch Hiob darüber lehrt, wie wir im Lichte des Leidens – sei es persönlich oder universell – über Gott denken können. Betrachten wir das Ganze anhand von fünf Perspektiven.

### **Fünf Perspektiven auf das Leiden:**

#### **1) Leiden ist universell für die gesamte Menschheit [4:32-5:07]**

Erstens: Leid ist das Los der gesamten Menschheit. Wenn Sie jetzt nicht leiden, werden Sie es wahrscheinlich irgendwann tun. Leid ist das Los der gesamten Menschheit. Und in diesem Sinne geht es nicht darum, sich hier und da jemanden zum Leid auszuwählen. Es ist das, was wir alle gemeinsam und individuell erleben, manche mehr, manche weniger deutlich.

#### **2) Leiden ist eine Kontingenz einer Schöpfung im Prozess [5:07-7:54]**

Zweitens ist Leiden eine Kontingenz des Schöpfungsprozesses. Wir leben noch nicht in einer Welt vollkommener Ordnung und werden es auch nicht bis zur Neuschöpfung sein. Leiden ist also eine der erwarteten Kontingenzen, da die Ordnung noch nicht vollständig erreicht ist. Sowohl Unordnung als auch Unordnung sind für Leiden verantwortlich. Gottes Plan sah vor, uns mit einem Nervensystem zu erschaffen, das uns durch Schmerz vor möglichem Schaden warnt. So hat Gott uns erschaffen. Versagt unser Nervensystem, haben wir große Probleme. Gott hat uns mit Emotionen erschaffen, und durch unsere Emotionen können wir verletzte Gefühle erfahren. Wir könnten nicht verletzt werden, wenn wir weder körperlich noch emotional etwas fühlen könnten. Dachten wir, es sei gut, dass Gott uns mit einem Nervensystem und Emotionen erschaffen hat? Da wir lieben können, sind wir anfällig für Schmerz, denn Liebe führt in diesem Leben oft zu Schmerz. In dieser Welt, mit solchen Körpern, ist Leiden unvermeidlich. Wir müssen dies in unsere Erwartungen einbauen. Normal kann nicht als ein Leben ohne Leiden definiert werden. Das ist nicht normal. Angesichts der Realitäten des Schöpfungsprozesses muss Normalität neu definiert werden. Wenn wir mit Leid rechnen, wird es uns nicht ungewöhnlich erscheinen, wenn wir es erfahren. Das macht Leid zwar nicht leichter zu ertragen, kann aber unsere Einstellung dazu beeinflussen. Wir sind nicht für das Leid ausgewählt worden. Als Menschheit erfahren wir es.

### **3) Leiden ist nicht untrennbar mit Sünde verbunden [7:54-11:26]**

Drittens ist Leiden nicht untrennbar mit Sünde verbunden. Leiden kann manchmal die Folge von Unordnung sein. Jemand begeht eine Sünde, und jemand anderes leidet dafür, aber es kann auch als Folge einer ungeordneten, unvollständigen Schöpfung erfahren werden. Manches Leiden ist unbestreitbar die direkte natürliche Folge von Sünde. Zweifellos. Gott kann Leiden als Strafe für Sünde einsetzen, aber wir dürfen niemals annehmen, dass unser Leiden oder das eines anderen eine Strafe Gottes ist. Nur die prophetischen Stimmen in der Heiligen Schrift konnten erkennen, was Gottes Strafe war und was nicht. Wir haben keine solchen prophetischen Stimmen. Wir können zwar

glauben, dass wir ernten werden, was wir säen (Galater 6,7), aber das erlaubt uns nicht, eine Eins-zu-eins-Entsprechung zwischen Verhalten und Umständen herzustellen. Leiden kann uns jedoch dazu bringen, unser Leben zu bewerten und festzustellen, ob wir auf dem richtigen Weg sind. Vertrauen auf Gottes Weisheit ist der stärkste Rat, den die Bibel zu bieten hat. Es muss genügen.

Vertrauen fragt nicht: Warum hat Gott so etwas getan? Oder warum hat er das zugelassen? Es führt uns in ein Gebiet, in dem es keine Orientierungshilfen gibt. Gott lenkt weder jede Situation bis ins kleinste Detail, noch gibt er alles frei, was in Ihrem oder meinem Leben geschieht. Doch es wäre ein umgekehrter Fehler, zu glauben, er sei distanziert und desinteressiert.

Ich frage mich sogar, ob wir Begriffe wie „erlauben“ und „erlauben“ verwenden sollten. Ich glaube nicht, dass wir sie verwenden sollten, um Gott die Schuld zu geben. Sie gehören zu den wenigen Wörtern, mit denen wir ihn gewissermaßen ausklammern können, aber das ist unsere Sprache, und sie reicht nicht aus, um Gott zu erklären. John Polkinghorne hat die Aussage gemacht, dass „das Leid und das Böse in der Welt nicht auf Schwäche, Nachlässigkeit oder Gefühllosigkeit seitens Gottes zurückzuführen sind, sondern vielmehr der unausweichliche Preis einer Schöpfung, der man erlaubt, etwas anderes als Gott zu sein.“ „Der unausweichliche Preis einer Schöpfung, der man erlaubt, etwas anderes als Gott zu sein.“

#### **4) Leiden als Chance, den Glauben zu vertiefen [11:26-14:18]**

Viertens: In einer Theologie des Leidens können wir Perspektiven einnehmen. Wir können erkennen, dass Leiden manchmal eine Gelegenheit sein kann, unseren Glauben zu vertiefen. Wie viel Leid wir auch erfahren haben, dieses Leid hat dazu beigetragen, uns zu dem zu machen, was wir sind, im Guten wie im Schlechten. Ich verweise Sie auf Römer 5,3.

Aus der biblischen Lehre können wir nicht schlussfolgern, dass Gott allen Menschen Gesundheit und Glück wünscht. Wir müssen also nur im Glauben um die Lösung unserer

Situation bitten. Gott kann sich auch dagegen entscheiden. Wir können um Heilung für uns selbst und andere beten. Wir sollten darauf vertrauen, dass Gott heilen kann, wenn er es will, aber wir sind nicht in der Position, Forderungen an ihn zu stellen. Wenn Gott davon spricht, sein Volk Israel durch die Wasser zu führen, müssen wir verstehen, dass das etwas anderes ist, als ihm zu helfen, die stürmischen Gewässer zu vermeiden. Er wird sie durch die schwierigen Zeiten begleiten. Vielleicht ist es für uns wichtiger zu beten, dass Gott uns die Kraft gibt, das Leid zu ertragen und ihm in Zeiten der Prüfung oder Krise treu zu bleiben, als es uns zu nehmen.

Es ist wichtig, dass wir nicht mit Enttäuschung über Gott reagieren. Gott versagt nicht und macht keine Fehler bei der Umsetzung seiner Ziele. Wenn wir meinen, er habe unsere Erwartungen nicht erfüllt, liegt das Problem nicht bei ihm. Wir sollten unsere Erwartungen überprüfen. Es ist wichtig, dass wir versuchen, Gott zu ehren, wenn das Leben am Tiefpunkt ist. Wir sollten versuchen, ihm zu vertrauen, auch wenn die Hoffnung verloren ist. Das erwartet Gott von uns. Wir leben in einer Welt, die dem Leid ausgesetzt ist, und wie wir darauf reagieren, ist entscheidend.

### **5) Teilnahme am Leiden Christi [14:18-15:01]**

Eine fünfte Perspektive ist schließlich, dass wir, wenn wir leiden, am Leiden Christi teilhaben. Christus zeigte einen anderen Weg, der durch Niederlagen zum Triumph führt, wovon das Kreuz eindringlich zeugt. Wir sollten nicht immer mit Erlösung von Feinden rechnen. Ich verweise Sie auf Philipper 3,10. Wir können also versuchen, unser Leiden zu ertragen, indem wir uns vorstellen, am Leiden Christi teilzuhaben.

### **Fazit [15:01-15:49]**

Nichts davon legt nahe, dass wir erwarten sollten, dass das Leiden aus unserem Leben verschwindet. Es ist der Zustand unserer Welt und unsere menschliche Not. Wir sollten nicht versuchen, Gott die Schuld zu geben. Wir sollten vielmehr darauf achten, welchen

Zweck unser Leiden erfüllt, indem wir in unserem Leben für ihn Zeugnis ablegen. Das ist also ein Teil der Theologie des Buches.

Nun möchten wir uns der Zusammenfassung der Botschaft des Buches Hiob zuwenden; dies wird im nächsten Abschnitt geschehen.

Hier ist John Walton und seine Lehre über das Buch Hiob. Dies ist Sitzung 28, Leiden und das Buch Hiob. [15:49]